© Hans-Peter Regele

ARKANUM
Praxis für Therapie
Hans-Peter Regele
Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau
Tel. 08382 – 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de
Web: www.regele-arkanum.de

Weihnachts – Newsletter 2014

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

das Jahr neigt sich, kaum dass es begonnen hat, bereits wieder seinem Ende entgegen.
Gerade in diesem Jahr habe ich das Gefühl, wie sehr unsere gefühlte Zeit, unabhängig von der gemessenen linearen Zeit, also der Zeit der Atomuhren, von unserem individuellen Erleben abhängt. Viele Experimente, vor allem aus den Reihen der Astrophysik, zeigen uns, dass viele Zeiten koexistieren und sehr empfindlich von unserem ganz persönlichen Bezugssystem abhängen. Sie zeigen uns auch, dass es nicht nur *eine* Vergangenheit oder nur *eine* Zukunft gibt, sondern deren viele.
Wenn wir an Zeit denken, dann haben wir das Bild eines Pfeiles vor uns, der, aus der Vergangenheit kommend, die Gegenwart berührend, sich auf die Zukunft hin fortbewegt. Wir bezeichnen dies als lineare Zeit. Haben wir jemals den Gedanken zugelassen, dass sich ein anderer Pfeil auch in die andere Richtung bewegen könnte, also von der Zukunft in die Gegenwart und zur Vergangenheit? Was Zeit wirklich ist, kann niemand sagen. Natürlich können wir etwas über die lineare Zeit sagen, die wir selbst erschaffen haben und die unserer intellektuellen Seite unseres Gehirns entspricht. Gibt es so etwas wie Zeit überhaupt? Wissenschaftler sagen

uns, dass die Zeit von der Rotation eines Körpers um sich selbst, also von seinem Spin, abhängt. So hängt die Länge eines Tages vom Spin, also der Drehbewegung, der Erde um sich selbst ab. Die atomare Zeit, nach der unsere Atomuhren ticken, hängt vom Spin des Atomkerns ab.
Die Astrophysik kommt zu dem Schluss, dass der gesamte Kernspin eines Körpers von dessen Wechselwirkung mit der „schwachen Kernkraft", die viel schneller ist, als die „starke Kernkraft", wie wir sie von unseren Atomkraftwerken oder der Atombombe her kennen, abhängt. Die „schwache Kernkraft" entspricht jenem Teil unseres Gehirns, über den wir mit der allumfassenden Liebe, der stärksten Kraft unseres Universums, in Verbindung stehen. Die „schwache Kernkraft" dient dem Leben, die „starke Kernkraft" zerstört das Leben. So haben wir alle auf der mikroskopischen, nuklearen Ebene unseres Körpers, einen Spin, eine Eigenzeit, die sich möglicherweise von anderen Körpern und deren Spins unterscheidet. Wir sehen also, dass es „die Zeit", so wie sie uns dargestellt wird, in unserer inneren Realität und unserem Erleben gar nicht gibt.
Zeit wird im männlichen (solaren) Verständnis, als lineare Funktion begriffen, die immer nur als Vorgängerin von Gegenwart auf die Ziele der Zukunft ausgerichtet ist.
Das weibliche Mondprinzip weiß, dass dem nicht so ist: Alles ist immer und jederzeit wirksam, lediglich die jeweilige Auslösung ist zyklisch!

Wenn wir auf unsere seelische Ebene schauen, dann können wir feststellen, dass es dort keine Zeit gibt, d.h. hier fallen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf einen Punkt zusammen, da sich hier alle drei Zeitbereiche, nur im Jetzt, in der Gegenwart erfahren lassen. Hier können wir auf der Zeitachse spazieren gehen und hier können wir auch problemlos in beide Richtungen gehen, um die Seele erfahren zu können. So ist unsere Gegenwart gleichzeitig mitgeprägt von Bildern aus unserer Vergangenheit und unserer Zukunft. Sie sind nicht voneinander getrennt, denn Leben findet immer jetzt statt, bzw. lässt sich immer nur im Jetzt er-leben.
Um in jene „zeitlosen" Dimensionen unseres Seins vordringen zu können, sind wir aufgefordert, unsere weibliche, unsere lunare Seite zu aktivieren.
Soviel zu diesem kurzen Exkurs über die Zeit.

Die Sonne durchläuft aktuell das Zeichen Schütze und immer wenn sie das tut, öffnet sie eine Tür in unserem Inneren, die uns mit unserer geistigen Seite in uns in Kontakt bringen soll. Es ist jene Tür, von der das bekannte Adventslied singt: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit..."
So führt uns die Schütze-Sonne durch eine Zeit, in der wir uns öffnen dürfen für innere Erkenntnisse und Einsichten, die uns helfen, über unsere selbst erschaffenen Bilderrahmen hinauszublicken.
Es ist zum einen eine Bewegung nach außen, in die Weite, zum anderen ist es eine Bewegung nach innen, in unsere Seele. Der Schütze möchte uns an das Erinnern erinnern. Wir sollen uns daran erinnern, wer wir sind – außerhalb unserer Vorstellungen, Bilder und Geschichten, die wir um uns herum aufgebaut haben. Das ist nur billiger Tand im Vergleich zu all jenen Seiten in uns, die wir vor langer Zeit verloren haben. Zumindest haben wir den Eindruck, dass das so ist. Dieser göttliche Schatz in unserem Inneren ist und war immer da, wir haben nur den Zugang dazu verloren, indem wir das „Tor" fest verschlossen hielten.
Die Adventszeit möchte uns daran erinnern, dass es dieses „göttliche Kind" in uns gibt, das an die kosmische Liebe angeschlossen ist und das nicht die Augen davor verschließt, seine göttliche Herkunft zu feiern.

Es ist jener Teil in uns, der nicht auf die „Höhlenwand" starrt, vor der wir alle seit Jahrtausenden festgebunden sind und all das, was wir darauf erblicken, für unsere Wirklichkeit halten. Dieses Kind schaut mit Wohlwollen auf uns und unsere selbsterrichteten inneren und äußeren Gefängnisse und es möchte uns liebend gerne endlich an der Hand nehmen, um uns aus dieser Höhle der Selbstlüge und der Illusion herauszuführen. Davor fürchten wir uns alle. Die Höhle ist zwar dunkel und kalt und unser Aufenthalt dort ist begleitet von Schmerz, Trauer, Angst und Leid, doch hier fühlen wir uns heimisch, da wir nichts anderes kennen. So vermittelt sie uns Sicherheit, so meinen wir zumindest, und wir wollen nicht sehen, dass wir gemeinsam an all diesen Illusionen festhalten und uns gegenseitig Orden verleihen, wenn es darum geht, diese Täuschungen als Wirklichkeit festzuschreiben. So haben wir vor langer Zeit aufgehört, uns selbst wahrzunehmen, uns zu spüren, wer wir wirklich sind und uns an unsere göttliche Herkunft zu erinnern. Lieber liefern wir uns all jenen Kräften

aus, die Macht über uns haben und uns nach ihrem Willen formen wollen. Das ist und war das Credo seit Anbeginn der Menschheit.

Wir nähern uns im Dezember der längsten Nacht des Jahres. Jupiter, der Herrscher des Schützens nimmt uns an der Hand und führt uns zu unserem inneren Bethlehem, in die dunkle Nacht der Seele, aus der das Licht geboren werden kann. Erst wenn wir bereit sind, uns ganz auf diese Nacht einzulassen, mit allem, was sie uns abverlangt, dann sind wir bereit für diese Neugeburt ins Licht unseres Bewusstseins.
In diese Nacht einzutreten bedeutet, bereit zu sein, allem in uns zu sterben. Es sind Königreiche der Illusionen, der Vorstellungen und Bilder, die wir uns über uns und unser Leben gemacht haben. Es sind Täuschungen, denen wir erlegen sind und die wir unter Einsatz enormer Lebenskraft versuchen, aufrecht zu erhalten. Diese Täuschungen wirken seit Jahrtausenden in unseren Seelen und sie wurden durch Familientraditionen immer wieder neu belebt und als Wahrheiten verkauft. Daraus formte sich unser kollektives und unser persönliches Gewissen. Diesem Gewissen sind wir alle unterworfen und es verhilft uns dazu, weiterhin in der Höhle zu verharren, den Bildern, die wir dort auf der Höhlenwand wahrnehmen können, zu glauben und diese als unerschütterliche Wahrheit zu inhalieren.

Weihnachten feiern wir als Fest der Geburt Jesu, des göttlichen Kindes. Dieses Fest möchte uns Jahr für Jahr daran erinnern, dass diese Geburt auch in uns möglich ist und dass wir die Höhle (den dunklen Stall) endlich verlassen dürfen.
Wie gehen wir mit unseren Kindern um? Sind wir bereit, ihre Botschaften in uns aufzunehmen, oder müssen wir sie weiterhin jeden Tag missbrauchen, indem wir sie dazu zwingen, Dinge zu lernen, die mit der Wirklichkeit und ihrer inneren Wahrheit nichts zu tun haben, nur damit sie an den Futtertrögen des Wahnsinns den besten Platz ergattern können?
Als Eltern spüren wir doch, dass wir auch diesen Weg, den wir Erziehung nennen, nicht mehr so weitergehen können. Gemeinsam mit unseren Kindern stehen wir an einer Wand, die es verhindert, dass wir weiter in die Irre gehen und dieser Zustand lässt uns verzweifeln. Was hindert unsere Kinder und mit ihnen auch uns Erwachsene, diese Wand zu durchbrechen?

Es sind vor allem Bindungen, die wir aus früheren Existenzen und aus den Leben unserer Ahnen mitbringen. Wir werden in diese unvollendeten Leben hineingezogen, so, als könnten wir etwas für unsere Ahnen weiterbringen und vollenden. So ist vieles, was wir tun und erleben, von woanders vorherbestimmt, zum Guten, wie zum Schlimmen, ohne dass wir wahrnehmen, wer oder was da eingreift.
Heute sind wir aufgerufen, uns ein umfassendes Wissen über jene Dimensionen des Lebens anzueignen, die uns über unsere bisherigen Meinungen, Vorstellungen, Glaubenssätze, Traditionen, Religionen, Beziehungen usw. hinausführen. Wohin werden wir dabei geführt? Wir werden nach innen, in ein Bewusstsein geführt, das uns hilft, uns von tiefsitzenden Fesseln zu befreien, von Fesseln vieler Unterscheidungen z. B. von Richtig und Falsch, von Gut und Böse, von Schuld und Unschuld, vor allem aber von der größten Fessel: der Unterscheidung von Ich und Du, bei dem das Eine oder das Andere sich in den Vordergrund und sich dadurch über das andere stellt.
Mit der Fixierung auf unser „Ich" beginnt die Anmaßung und damit unser Unglück, auch im Umgang mit unseren Kindern. „Ich" weiß, was gut ist für Dich und wie Du es machen sollst." Dabei nehmen wir unseren Kindern all das weg, was sie als Lebenserfüllung in sich tragen.
Wir könnten von ihnen lernen, vor allem, was uns fehlt und was wir verloren haben: Das Vertrauen in unsere Existenz und in die Tatsache, dass wir Geführte sind. Auch die Fähigkeit, im Hier und Jetzt zu leben, wo die Angst keinen Platz hat und wo wir dem Leben am nächsten sind.

Das Gewissen

Offensichtlich leben wir alle in verschiedenen Welten und diese werden bestimmt durch verschiedene Bewusstseinsebenen, eine, die mehr im Vordergrund ist und eine, die mehr im Hintergrund ist. Im Vordergrund findet all das statt, was wir mit unseren 5 Sinnen wahrnehmen können. Alle Probleme, Schwierigkeiten, Leidenssituationen, Beziehungsprobleme usw. spielen sie im Vordergrund ab, bzw. dort treten sie in Erscheinung. Gespeist werden sie aber immer aus dem Hintergrund, der in der Regel im Dunkeln liegt. Von daher macht es auch keinen Sinn, das, was sich im Vordergrund manifestiert hat, dort lösen zu wollen. Die Lösung kann

ausschließlich auf der Ebene des Hintergrundes stattfinden.
Dazu ist es notwendig, die Ebene des Vordergrundes zu verlassen und uns dem Hintergrund zuzuwenden. Wie können wir das tun? Zum einen zeigt sich der Hintergrund jede Nacht in unserem Traumgeschehen und auch in der Meditation können wir Einblicke auf jene Ebene bekommen, die sich uns dann als Einsichten zeigen.
Alles, was uns hilft, nach innen zu schauen, gibt uns die Möglichkeit die Landschaften des Hintergrundes kennen zu lernen. Die Arbeit mit dem Familienstellen und den begleiteten Seelenreisen gehören natürlich auch zu jenen Wegen.

Wenn wir uns den Bereich unseres Gewissens anschauen, dann können wir sehen, dass wir uns hier im vorderen Bereich unseres Bewusstseins aufhalten, was wir auch in der Erziehung unsere Kinder wahrnehmen können. Diese vordergründige Bewusstseinsebene wird regiert von unserem guten und schlechten Gewissen. Es ist der Gott unseres Gewissens, der unsere Welt regiert. So haben alle Kulturen, alle Religionen, alle Völker ihr Gewissen als Stimme Gottes deklariert. Diese Stimme ist unerschütterlich und für alle Zeit festgeschrieben. So glauben wir, dass Gott über unser Gewissen in unser Leben eingreift. Wir haben uns ein Gottesbild geschaffen, das uns belohnt, wenn wir nach unserem Gewissen handeln, auch wenn es mörderisch ist, und dann die Aussicht haben, im ewigen Glück an Gottes Seite im Himmel zu thronen und auf der anderen Seite, wenn wir gegen das Gewissen verstoßen, von demselben Gott für ewig in die Hölle verbannt werden.
Alle Religionen berufen sich auf dieses Gewissen und so sind das gute und das schlechte Gewissen die Grundlagen aller Religionen und damit die Grundlagen jeder Trennung, vor allem der Trennung von Ich und Du und von Männlich und Weiblich.
Alle, die ihrem guten Gewissen folgen, werden gerettet und alle anderen werden von Gott verdammt. Dies ist die geistige Essenz auch bei uns im Abendland, denn diese Vorstellungen, dass Gott zu jedem von uns über unser gutes und schlechtes Gewissen unmittelbar spricht und wir als Folge der Stimme unseres Gewissens auf Gedeih und Verderb gehorchen müssen, haben uns alle beherrscht.

Niemand von uns konnte sich dem Glauben an die Stimme Gottes in unserem Gewissen entziehen und von daher auch nicht den Folgen dieses Gewissens, wie wir sie gerade auch in der Erziehung unserer Kinder erleben.
Wir erleben dies, gerade auch in diesen Tagen wieder, in der Form der religiösen Auseinandersetzungen, die überall auf der Welt stattfinden. Dabei tun wir so, als ginge uns das nicht viel an, schließlich leben wir hier in einem friedlichen Mitteleuropa. Dass sich auch deutsche Jugendliche diesem „heiligen Krieg" verschreiben und ihr Leben opfern, zeigt uns ja nur, dass sie uns alle auf diesen Krieg in uns selbst hinweisen wollen. Erst wenn wir bereit sind, uns in uns selbst dazu zu bekennen, können wir uns von der Trennung von Ich und Du verabschieden. „Ich bin so, wie Du!" Welchen Grund gäbe es dann noch, Krieg zu führen?
Dieser Satz hilft uns, durch diese Wand, die sich vor uns aufgebaut hat, hindurchzugehen. Wie können wir weiter damit umgehen?
Alles, was sich uns zeigt, ob im Außen oder im Innen, das im Blick auf das Gewissen ans Licht kommt, wird ohne Urteil, ohne Wertung, ohne ein Dafür und ein Dagegen wahrgenommen. Alles darf sich hier zeigen und steht gleichberechtigt nebeneinander, unbeeinflusst von Vorlieben oder Ängsten, so wie es sich zeigt. Wir setzen uns all dem aus, so wie es ist, ohne Wollen, ohne Absicht, ohne Furcht.
Wenn wir uns auf diese Ebene einlassen, dann gelangen wir zu einer Einsicht, dass jeder von uns ein eigenes Gewissen, ja sogar mehrere Gewissen nebeneinander hat, die sich von anderen Gewissen unterscheiden. So haben wir unsrem Vater gegenüber ein anderes Gewissen, als unserer Mutter gegenüber. Wir haben ein anderes Gewissen in unserer beruflichen Tätigkeit und wieder ein anderes in der Liebe.
Was ist nun das Wesentliche, das unser Gewissen ausmacht?
Unser Gewissen sagt uns, ob wir dazugehören dürfen oder nicht. Es sagt uns auch, ob wir befürchten müssen, diese Zugehörigkeit zu den uns wichtigen Personen oder Gruppen zu verlieren. Bei Licht besehen entscheidet unser Gewissen also in jedem Augenblick über unser Recht auf Zugehörigkeit und dessen Verlust. Dieses Gewissen entscheidet immer zwischen Himmel und Hölle und zwischen Leben und Tod.
Die Macht des Gewissens geht von Aussagen wie z. B.: „So etwas tut man

nicht" bis hin zu besonderen Situationen, in denen wir lieber sterben, als dieses Recht auf Zugehörigkeit zu verspielen, z. B. in einem Krieg oder wenn wir uns für unsere Familie und deren Gott in die Luft sprengen.
In jedem Krieg bekämpfen sich verfeindete Lager mit gutem Gewissen. Beide Seiten folgen einem anderen Gott und damit einem anderen Gewissen. Hier zeigt sich, dass unser Gewissen nur innerhalb unserer Familie, unserer Religion, unseres Volkes, unserer Kultur gilt, so dass jeder Mensch und jede Gruppe von anderen Gewissen gelenkt wird. Was wir uns dabei klar machen dürfen: Bei jedem Gewissen geht es immer um Leben und Tod und um ewiges Glück und ewigen Ausschluss. Es geht also immer um das Letzte.
So bringt jeder von uns das Gewissen mit Gott in Verbindung. Doch nur mit unserem ganz persönlichen Gott, den wir mit der Stimme unseres Gewissens wahrnehmen können, als unseren Gott. Dabei gehen wir davon aus, dass unser Gott auch der Gott aller anderen sein muss. So sehen wir uns gezwungen, sie unserem Gott über unser Gewissen zu unterwerfen.

Warum beschäftige ich mich hier so ausführlich mit dem Gewissen? Der Grund dafür ist, uns dafür zu sensibilisieren, zu erkennen, wie eng jedes Gewissen ist, wie jedes Gewissen nur aufgrund von Trennung existieren kann, indem wir unser Gewissen über das Gewissen der anderen stellen und wie jedes Gewissen uns daran hindert, aus dem inneren Gefängnis und Hamsterrad herauszukommen. Letztlich steht das Gewissen jeder Freiheit entgegen. Ich meine hier nicht die Freiheit, alles zu tun oder zu lassen, was mir Spaß macht oder auch nicht. Das hat mit Freiheit nichts zu tun. Freiheit, die ich meine, bezieht sich auf das Bewusstsein, dass wir alle Teile des großen Ganzen sind, in dem jeder von uns seine Aufgabe hat, die er zu erfüllen hat. Freiheit bedeutet hier, dass ich bereit bin, diese Aufgabe anzunehmen und zu dienen. Ich und Du sind hier keine getrennten Größen mehr, die sich gegenüberstehen, sondern wir erkennen uns im anderen, als ein Teil von uns wieder.

Wir leben in einer Zeit, in der wir aufgerufen sind, aufzuwachen. Angebote dieser Art gab es in all den Jahrtausenden zuhauf, doch blind und innerlich unbeweglich lieferten wir uns immer wieder erneut jenen Gewissenskräften

aus, die uns an langen Ketten durch die dunklen Areale unserer Seele führten.
Das Familienstellen hat uns gelehrt, dass es einen Weg gibt, er uns über diese Wände des Gewissens hinausführen kann. Wenn wir bereit sind, uns von dieser geistigen Kraft, die uns alle führt, mitnehmen zu lassen, dann zeigt sie uns den Weg, der uns über unsere Gewissen hinaus in die Freiheit führt: von der Trennung in die Einheit.
Die Welt steht vor einer Neugeburt, so wie jenes Kind in uns an Weihnachten ebenfalls wieder neu geboren werden möchte.
Die Feuer lodern überall und wir lassen nichts unversucht, unseren Kopf noch tiefer in den Sand zu stecken oder dem apokalyptischen Reiter mit dem Namen Konsumflucht auf den Leim zu gehen. Wir haben uns so weit von unserem Inneren entfernt, dass wir schon gar nicht mehr wahrnehmen können, auf welche Schimären wir Tag für Tag erneut hereinfallen, die uns einflüstern, dass doch alles in Ordnung ist. Natürlich ist alles in Ordnung, da alles, was ist, immer folgerichtig ist, auch wenn es Opfer fordert.
Wir stemmen uns gegen die Klimakatastrophe in der Meinung, dass wir sie selbst verursacht haben und deshalb auch stoppen können – welche Anmaßung. Doch damit waren wir noch nie zimperlich. Was uns die Wissenschaftler hier erzählen und weismachen wollen entspricht jener Haltung zu glauben, dass es im Winter draußen wärmer wird, wenn wir nur das Thermometer in die warme Stube holen.
Unser ganzes Sonnensystem erwärmt sich gerade. So finden wir auch auf Planten wie Saturn, Jupiter und Venus deutliche Erwärmungen. Warum soll da unsere Erde ausgeschlossen sein? Oder gibt es dort vielleicht doch menschliche Wesen, die ebenfalls CO^2 hinausblasen?

Ich habe ja in einem meiner früheren Newsletter auf Giuliana Conforto aufmerksam gemacht, jene Astrophysikerin, die in ihrer Arbeit Beobachtungen machen konnte, die von früheren „Weisen" bereits genau so beschrieben wurden. Jetzt können diese Beschreibungen wissenschaftlich nachgewiesen werden und sie zeigen uns, dass sich auch unsere Erde vor einer drastischen Veränderung befindet, da unser elektromagnetisches Feld, das die Erde umgibt, begonnen hat, sich aufzulösen. Wissenschaftler schlagen Alarm, da sie befürchten, dass damit das Schutzschild, das

unsere Erde von „böser Strahlung“ beschützt, wegfällt, was verheerende Folgen für uns alle hätte.
Was hier geschieht, ist allerdings nur eine Katastrophe für das, was wir als unsere Wirklichkeit beschreiben, die allerdings nur fünf Prozent der gesamten Wirklichkeit ausmacht.
Es ist, so Giuliana Conforto, unsere Befreiung aus der Sklaverei unserer selbst erschaffenen Höhle.

Am 15. Dezember werden Uranus und Pluto, die großen Zerstörer und Befreier wieder gradgenau im Quadrat zueinander stehen. Es ist das vorletzte Mal in diesem Zyklus. Das letzte Mal wird es dann am 17. März 2015 stattfinden.
Dies sind noch einmal wichtige Zeiträume, auch in Inneren unserer Seele, die uns einladen, alles hinter uns zu lassen, was unserer seelisch-geistigen Befreiung noch im Wege steht. Das Leben sagt uns jeden Tag, dass es keine Sicherheiten gibt, außer der, eines Tages zu sterben. Alle vermeintlichen Sicherheiten, die wir uns während unseres Lebens errichtet haben, gleichen einer Schimäre, einem Trugbild, das in Wahrheit jene Gefängnisse errichtet, in denen wir unser Dasein beklagen.
In diesem Sterbeprozess begegnen wir natürlich unserer Angst. Doch auch sie ist nur eine geistige Wesenheit und deshalb nicht wahr. Sie stellt auf unserem Weg in die Freiheit unsere größte Herausforderung dar.
Haben wir den Mut, ihr entgegenzugehen, denn sobald wir ihr standhalten, löst sie sich auf und wir erkennen: Sie hat nie wirklich existiert.
Weihnachten möchte uns auch Mut machen, diesen Schritt zu gehen und uns daran erinnern, dass alles, was vergänglich ist, nicht wahr ist.
Stellen wir uns unseren Ängsten und schauen wir auf das, was nicht vergänglich und was immer wahr sein wird: auf die Tatsache, dass wir unsterbliche Wesen sind und nicht zuletzt – auf die Liebe.

Mitteilung in eigener Sache

Was lange währt, wird endlich gut!

Wie Ihr ja schon erlebt hat, ist auch das Familienstellen, wie alles Lebendige, immer neuen Bewegungen und Entwicklungen unterworfen, die uns unserer Bestimmung entgegenführen. Diese Arbeit unterstützt uns darin, alles, wovon wir getrennt sind, zu uns zurückzuholen, so dass wir wieder ein Stück ganzer werden können.
So haben diese neuen Bewegungen der Liebe, in den letzten Monaten sowohl innerhalb der Aufstellungsarbeit, auch auch in meiner Seele eine weitere Tür geöffnet, die uns alle in neue Räume auf unserem Heilungsweg führt.
So durften wir mehr und mehr die Erfahrung machen, dass wir alle eingebunden sind in diese universelle Liebe, die weit über unseren persönlichen und familiären Rahmen hinausgeht. Diese Liebe möchte uns daran erinnern, dass wir alle eins sind.
Die Fixierung auf unsere ganz persönliche Lebenssituation mit all den Problemen und Leiden hat uns gezeigt, wie sehr wir an inneren Bildern und Geschichten gebunden sind und daran festhalten. Dies war und ist immer ein Akt der Trennung, der uns in dem Glauben ließ, dass wir uns von anderen Menschen unterscheiden. So haben wir unsere Probleme und Schwierigkeiten zu unserer eigenen, ganz privaten Sache gemacht, so als hätten wir ein Anrecht darauf.

In letzter Zeit dürfen die Stellvertreter vermehrt die Erfahrung machen, dass sie plötzlich in die Dynamik des Lösungsweges für den anderen mit einbezogen und so zu einem wichtigen Teil des Ganzen werden, der auch ihr Innerstes zutiefst berührt und erfasst.
Alle Stellvertreter agieren aus dem Hintergrund ihrer eigenen Situation, die sie in diese Rolle geführt hat.
Dabei erleben sich alle als von diesen Bewegungen mitgenommen und geführt. Plötzlich erlöst, ohne zu wissen wovon, setzt sich der Stellvertreter, die Stellvertreterin, tief bewegt wieder auf den Platz und meint, nur für den anderen etwas getan zu haben. Ein Gefühl der

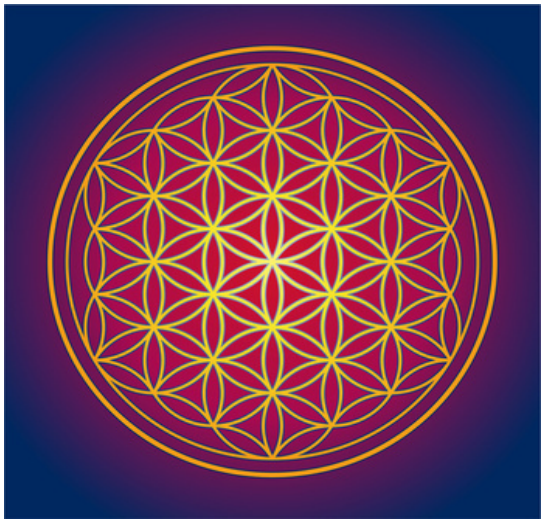
Leichtigkeit und des Friedens erfüllt sein/ihr Herz, ohne die Zusammenhänge je zu verstehen und ohne zu ahnen, was er oder sie für sich, sein/ihr Leben und für seine/ihre Familie gerade gelöst hat.

Da ist einfach diese tiefe Empfindung und Einsicht von: **Wir sind alle Eins!**

So verlangen diese inneren Bewegungen auch Änderungen der äußeren Struktur innerhalb der Aufstellungsarbeit.
Die Konsequenz all dieser Einsichten ist, dass wir uns zukünftig von der Trennung des „Aufstellers" und des „Stellvertreters" verabschieden.
Dadurch betreten wir eine neue gemeinsame Ebene, auf der wir dieser geistigen Kraft, die uns führt, wieder ein Stück näher kommen können.
Nicht mehr das persönliche Anliegen wird zum Maß aller Dinge, sondern der jeweilige Augenblick, mit allem, was er für uns bereithält. In diesen Augenblick sind wir alle eingebunden und wir dürfen die Erfahrung machen, dass wir Anteil haben an allem, wie es sich auch immer zeigen mag.
Innerlich geöffnet für diesen Augenblick, erlauben wir uns, uns von einer Bewegung erfassen zu lassen. Sie führt uns zu einer anwesenden Person, die ein Thema in sich trägt, das noch nicht erlöst ist. Dieses Thema berührt und betrifft uns alle gleichermaßen und so tauchen wir alle ein, um uns von diesem Thema berühren zu lassen, so dass wir es, jeder für sich, in unsere Seele integrieren können.
Diese innere und äußere Haltung eröffnet uns ganz neue Wege und Möglichkeiten, die uns mehr und mehr mit der Liebe zu allem, wie es ist, verbindet.
Diese neue Form des Aufstellungsseminars wird ab dem neuen Jahr ihren Ausdruck finden.

Aktuelle Angebote aus der Praxis

Dezember 2014



© gunkaa-fotolia.com

Vortragsreihe:

„Bewegungen der Liebe
– Wege der Heilung durch Familienstellen"

Am **Donnerstag, 11. November 2014** möchte ich den Vortragszyklus zum Thema „Bewegungen der Liebe – Wege der Heilung durch Familienstellen" mit einem dritten Vortragsabend abschließen. Ich werde an diesem Abend auch 2 Kurzfilme über die Erkenntnisse und wissenschaftlichen Beobachtungen von Giuliana Conforto zeigen.
Interessenten, die den 1. und 2. Vortragsabend nicht besucht haben, und die sich für diesen Vortragszyklus interessieren, sind herzlich eingeladen, da jeder Abend in sich abgeschlossen ist.

In dieser Vortragsreihe geht es darum, sowohl die Hintergründe, als auch die konkreten Abläufe des Familienstellens zu beleuchten. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis soll aufgezeigt werden, welche Kräfte innerhalb von Familiensystemen wirken und welche Konsequenzen es nach sich zieht, wenn grundlegende Ordnungen in Familiensystemen und auch in anderen Systemen nicht eingehalten werden.
Darüber hinaus möchte ich in dieser Vortragsreihe auch auf die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse dieses Heilungsweges eingehen, die es uns

erlauben, unseren Blick immer mehr auf jene geistigen Kräfte zu richten, die uns alle führen und die uns den Weg weisen können, unsere seelisch-geistigen Verstrickungen anzuerkennen und dadurch über sie hinauszugehen.
Wenn es sich ergibt, haben wir auch die Möglichkeit, uns den Ablauf und die Wirkungsweise dieser Art der Begleitung anhand einer praktischen Aufstellung anzuschauen.

Termin 3. Abend: Donnerstag, 11. Dezember 2014
Zeit: um 20.00 Uhr
Kosten: 10.00 Euro pro Abend

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Bitte vorher bei mir anmelden!

©pickles-fotolia.com

„Bewegungen der Liebe"

Seminar mit Familienstellen

Das nächste Seminar mit
Familienstellen
findet am
13. und 14. Dezember 2014
im ***Eulenspiegel in Wasserburg*** statt

Alle, die an diesem Seminar, entweder als Aufsteller oder als Stellvertreter, teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen – Anmeldung" bei mir anzumelden.

Es sind noch Aufstellungsplätze frei!

Seminarzeiten: Samstag, 13. Dezember von 9.00 Uhr – ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 14. Dezember von 9.00 Uhr – ca. 18.00 Uhr
Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 220,00 für Aufsteller
100,00 Euro für Stellvertreter

Die Termine mit Familienstellen im neuen Jahr sind über mein Seminarprogramm 2015 oder über den Veranstaltungskalender meiner Homepage zu erfahren.

© gerhard-wanzenböck-fotolia.com

„Weihnachts- Meditation"

Am **Donnerstag, 18. Dezember** möchte ich gerne wieder eine

„Weihnachts- Meditation"

in Form einer geführten Phantasiereise in unseren inneren Seelengarten zu unserer heiligen inneren Familie anbieten.
In dieser Meditation haben wir die Möglichkeit, all dem zu begegnen, was der Geburt unseres inneren göttlichen Kindes noch im Wege steht. Insbesondere sind es unsere Neins und unseres Abspaltungen, die wir in die Welt geschickt haben und die nun in veränderter Form wieder zu uns zurück kommen. Ihnen dürfen wir auf dieser Reise begegnen, so dass wir sie zu uns zurückholen und ihnen einen guten Platz in unserem Herzen geben können. Erst durch die Anerkennung all unserer „Nein´s" können sie sich in viele „Ja´s" verwandeln.

Dieser Abend ist auch eine Einladung um sich nach dieser Reise zu begegnen, gemeinsam Tee zu trinken und das „Arkanum-Jahr" ausklingen zu lassen.
Ich freue mich über alle, die zu diesem Abend kommen möchten.

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25
Beginn: 19.30 Uhr
Unkostenbeitrag: 15,00 Euro
Damit ich besser planen kann, bitte ich um telefonische oder schriftliche Anmeldung. Vielen Dank.

Januar 2015:

© Thea Weller

Offene Meditationsabende

Am *Dienstag, 20. Januar 2015*

wird der nächste

Offene Meditationsabend

von 19.30 – 22.00 Uhr im

Eulenspiegel in Wasserburg stattfinden.

Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und ein Sitzkissen mitbringen.

Kosten: 15.00 Euro

Ich bitte um vorherige Anmeldung!

Der nächste *Meditationsabend findet* dann am *03. Februar 2015* statt.

„Neue Bewegungen der Liebe"

ein Seminar mit Familienstellen

am *24 und 25. Januar 2015*
im *Eulenspiegel in Wasserburg*

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, bitte ich, sich über meine Homepage unter „Familienstellen – Anmeldung" bei mir anzumelden.

Seminarzeiten: Samstag, 24. Januar von 9.00 Uhr – ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 25. Januar von 9.00 Uhr – ca. 18.00 Uhr
Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 200,00 für alle Teilnehmer!

Die Termine mit Familienstellen im neuen Jahr sind über mein Seminarprogramm 2015 oder über den Veranstaltungskalender meiner Homepage zu erfahren.

Hinweis auf Februar 2015

©svenweber-fotolia.com

Infoabende über

Bewegungen der Liebe

- eine Ausbildung in systemischer Pädagogik, Beratung und Therapie von Mai 2015 – Mai 2017

am 04. Februar und 05. März

Ab Mai 2015 wird wieder eine neue Ausbildungsgruppe stattfinden, die sich über einen Zeitraum von 2 Jahren erstreckt. Eingeladen sind alle, die bereit sind, sich bewusst, zusammen mit anderen, auf den Weg zu machen, um sich selbst, der eigenen Seele und auch der Familienseele näher zu kommen.
Gemeinsam werden wir uns auf eine Reise begeben, bei der wir noch nicht sagen können, wohin sie uns führen wird.
Wir werden uns, mit Hilfe des Familienstellens und von begleiteten Seelenreisen, von einer geistigen Kraft mitnehmen lassen, der wir uns anvertrauen können und die uns über unsere selbst erschaffenen Grenzen hinausführen wird in Dimensionen, die uns Einblicke geben in eine erweiterte Wahrnehmung und eine erweiterte Wirklichkeit.
Es ist eine Abenteuerreise der Seele, auf der wir uns selbst, unseren inneren verborgenen Räumen und damit auch unseren Schätzen, die darin auf uns warten, begegnen werden.
So wendet sich dieser Ausbildungskurs nicht nur an jene, die danach professionell damit arbeiten möchten, sondern auch an all jene, die sich selbst auf die Spur kommen möchten, um das Erfahrene in ihr privates und auch berufliches Feld einfließen zu lassen.
Ich habe diesen Kurs ganz bewusst so konzipiert, dass er für alle, die Interesse an der Arbeit mit ihrer eigenen Seele und der Familienseele

haben, offen ist. Wir alle leben in Systemen, unabhängig davon, welcher beruflichen Tätigkeit wir nachgehen oder in welchem privaten Umfeld wir uns bewegen.
So wirken sich alle Erfahrungen, die wir miteinander in dieser gemeinsamen Zeit machen dürfen, unmittelbar auf alle unsere Lebensbereiche und auch auf die Menschen aus, mit denen wir besonders verbunden sind.
Das hat die Erfahrung immer wieder gezeigt.
Es ist eine Reise, die uns mitnimmt und die einzige Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, sich auf diese Reise, wie immer sie sich auch gestalten mag, einzulassen.

Wir sind auf dieser Reise nicht allein und wir dürfen dabei die Erfahrung machen, dass wir uns gegenseitig Halt und Unterstützung geben können, was uns allen dient.
Diese Erfahrungen können wir dann mit in unser Leben nehmen, wo sie Früchte tragen dürfen.

Was wir in uns erlösen, erlösen wir auch in der Welt!

Weitere Informationen zu diesem Kurs gibt es auf meiner Homepage www.regele-arkanum.de unter *„Ausbildungen".*
Bei Interesse schicke ich gerne Ausbildungsunterlagen zu.

Für alle, die sich für diesen Ausbildungskurs interessieren, möchte ich am

Mittwoch, 04. Februar 2015 um 20.00 Uhr im Eulenspiegel

einen *Infoabend* über diese Ausbildungsgruppe anbieten.

An diesem Abend werde ich ausführlich die Inhalte dieser Ausbildung vorstellen, sowie auch über die organisatorischen Modalitäten sprechen. Außerdem wird genügend Raum dafür sein, um auftretende Fragen zu beantworten und sich kennen zu lernen.

Für alle InteressentInnen, die an diesem Abend verhindert sind, biete ich alternativ am
Donnerstag, 05. März 2015, ebenfalls um 20.00 Uhr einen weiteren *Infoabend* an.
Alle, die an einem oder auch an beiden Infoabenden teilnehmen möchten, bitte ich herzlich, sich vorher kurz bei mir anzumelden. Vielen Dank.

So möchte ich mich an dieser Stelle bei allen für ihr Vertrauen bedanken, denen ich in diesem Jahr ein Stück Wegbegleiter sein durfte.
Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die bereit waren, für das gute Gelingen während der Seminare und vor allem auch in den Familienaufstellungen beizutragen. Erst dadurch war und ist es möglich, dass wir weitergeführt werden und sich uns neue Wirklichkeiten erschließen.
Einschließen in meinen Dank möchte ich auch all jene, die ich in Form von Seelenreisen ins Innere ihrer Seele begleiten durfte und die mir viele wichtige Einsichten auch über meine eigene Seele geschenkt haben.

So möchte ich Euch allen ein Märchen von Giuliana Conforto schenken, das ich diesem Newsletter als Anhang beigefügt habe, ebenso wie das neue Seminarprogramm 2015.

Ich wünsche uns allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachten und für das Neue Jahr alles Liebe und Gute.
Ich freue mich, wenn wir auch im Neuen Jahr den einen oder anderen Abschnitt des Weges miteinander gehen können.

Mit herzlichen Grüßen

Hans-Peter Regele